

industriebAU

architektur
technik
management



Labore

Industrieböden: ESD und Kautschuk

FM: Neuordnung im Konzern

Regenwasser: Erweitertes Energiekonzept

► Nachhaltige europäische Bauprojekte prämiert

Die Holcim Foundation for Sustainable Construction hat den mit 100 000 Dollar dotierten ersten Preis, den Holcim Award an Professor Luigi Centola aus Rom für ein Reaktivierungsprojekt in einem Seitental bei Amalfi in Italien vergeben. Es handelt sich um eine großflächige Restaurierungs- und Erneuerungsstrategie, die laut Jury-Präsidenten Professor Mohsen

Mostafavi (USA) „historische und moderne Architektur ausgezeichnet kombiniert“. Silber gab es für Christoph Ingenhoven aus Düsseldorf. Ingenhoven hatte ein Projekt für eine neue ICE-Station in Stuttgart eingereicht, die bezüglich Architektur, Landschaftsdesign, Ingenieurskunst und weiterer Bereiche des Bauwesens überzeugt. Die unterirdische Lage des Bahnhofs schafft

Platz für ein neues, urbanes Zentrum. Mit Hilfe eines raffinierten Systems wird Tageslicht in den Bahnhof geleitet. „Dieses Projekt etabliert auf ästhetische Weise einen Dialog zwischen natürlicher und von Menschen gemachter Umgebung“, betonte Mostafavi. Darüber hinaus gab es Bronze für Jürgen Mayer H., aus Berlin und Carlos Merino, aus Madrid für das

Projekt „Metropol Parasol“, die Neugestaltung eines kaum genutzten Marktplatzes in Sevilla. Zusätzlich wurden je drei Anerkennungs- und Nachwuchspreise vergeben. Beurteilt wurden die eingereichten Projekte durch eine unabhängige Jury aus führenden Architekten, Ingenieuren und Hochschulprofessoren. Die Stiftung will die Diskussion um nachhaltiges Bauen anregen.

► Holz in Aktion

Die Firma Rotho Blaas in Kurtatsch, Südtirol, ist führender Großhandelsbetrieb für Zimmereibedarf in Italien. Der neue Firmensitz soll zur Corporate Identity beitragen, Holz ist daher primäres Baumaterial. Die an der Autobahn gelegene geschlossene Ostfassade dient als überdimensionale Werbefläche. Das Logo der Firma ist ausgespart und leuchtet nachts von innen. Im Gegensatz dazu sind Süd- und Westfassade vollkommen transparent und kommen aufgrund des auskragenden Vordaches und einer vor dem Bau erstellten Sonnenverlaufsstudie ohne Sonnenschutz aus. Die Nordfassade wurde aus witterungstechnischen Gründen geschlossen gehalten. Die Blechverkleidung des Daches zieht sich über die Nordfassade zum Boden. Im Erdgeschoss befinden sich Empfangsfoyer, Hauptlager, Detailverkauf, zwei Andockrampen,

die Warenannahme und die Kommissionierung. Über die Freitreppe im Foyer ist das Obergeschoss erschlossen. Dort befindet sich der Bürotrakt mit Team- und Einzelbüros, Seminarraum, Dienstwohnung, Vorführraum und Zusatzlager. Das Obergeschoss wird durch einen zentralen Dachgarten geteilt, der als Entspannungs- und zusätzliche Belichtungszone dient. Das Gebäude ist 55 Meter lang, 35 Meter breit und hat eine absolute Höhe von 12,5 Metern. Das Stützenraster von elf mal zehn Metern und die Abmessung der Stahlstützen von 30 mal 30 Zentimetern wurden auf das Regalsystem optimiert. Als horizontales Tragsystem kamen Holzleimbinder mit Höhen zwischen 68 Zentimetern und 116 Zentimetern zum Einsatz. Die Bauzeit betrug 13 Monate bei einer Planungszeit von nur fünf Monaten.



Corporate Architecture mitten in den Südtiroler Bergen

► 13 500 Tonnen Stahlfachwerk



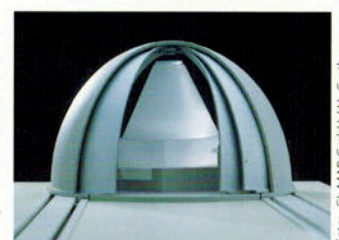
Parken über der Autobahn

wulff + ass Architekten GmbH haben für die Neue Messe Stuttgart ein Messeparkhaus entwickelt, das bei laufendem Verkehr über die Autobahn verschoben wird. Das Parkhaus gliedert sich im Grundriss in zwei erdgeschossig verbundene „Finger“, die zirka 100 Meter frei über die Autobahn beziehungsweise die ICE Strecke spannen. Die Tragwerke aus sechs bauwerkshohen Fachwerkträgern werden bei

laufendem Verkehr verschoben. 13 500 Tonnen schwer überspannt das Bauwerk in zehn Metern Höhe stützenfrei 100 Meter lang die Autobahn. Dieses Brückenparkhaus bietet auf 124 700 Quadratmetern, der Größe von 15 Fußballfeldern, Platz für 4 000 Fahrzeuge. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 73,5 Millionen Euro, die geplante Eröffnung ist im Frühjahr 2007. Jeder der 34 Meter breiten nebeneinanderliegenden Finger der Parkhaus Konstruktion besteht aus mehreren hintereinander liegenden Teilbaukörpern. Ein Teilbaukörper besteht wiederum aus drei parallelen, durch quer verlaufende Verbunddecken-Träger miteinander verbundene, 22 Meter hohe Fachwerkscheiben.

► Gehäuse für Riesen-Teleskop

Die CL MAP GmbH München schließt als Generalplaner die viermonatige Konzeptstudie für die Einhausung des Overwhelmingly Large Telescope ab. Die Halle hat einen Durchmesser von 220 Metern und ist mit 146 Metern fast so hoch wie der Kölner Dom. Sie soll aus einem feststehenden Segment und drei ineinander verschiebbaren Stahlsegmenten bestehen. In geschlossenem Zustand hat die Halle die Form eines Halbellipsoids. Die 37 000 Tonnen schwere Stahlkonstruktion kann sich geöffnet 410 Meter von dem Teleskop weg bewegen. Das Teleskop soll eine Höhe von 128 Metern bekommen, einen Primärspiegeldurchmesser von 100 Metern haben



Größte bewegliche Gebäudehülle

und Bilder in bisher unbekannter Auflösung bieten. Das noch in der Entwicklung befindliche Gerät soll sich um 360 Grad drehen und jeden zur astronomischen Beobachtung notwendigen Winkel einnehmen können. Während des Betriebes wird die Einhausung entfernt. Bis dato wurde keine vergleichbar große bewegliche Gebäudehülle realisiert.